



Ökumenische Informationen
Veranstaltungen
Veröffentlichungen
Impulse

RUNDBRIEF 1 2008

Referat für Ökumene,
Partnerschaften, Mission
und Entwicklungsdienst der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern

BAPTISTISCH-LUTHERISCHER DIALOG

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und der Landesverband Bayern im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland führen seit 2003 im Benehmen mit VELKD und EKD theologische Gespräche miteinander.

Der Anlass für die Gespräche waren die guten ökumenischen Beziehungen in Bayern, aber auch ermutigende Gespräche zwischen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF).

Für die Gespräche leitend war die Zielvorstellung einer wechselseitigen Anerkennung als Kirche Jesu Christi und damit Kanzel- und Abendmahlgemeinschaft. Gesucht werden sollten seelsorgerlich-praktische Lösungen für konfessionsverschiedene Ehen und Familien sowie für zwischenkirchliche Konflikte.

War man anfangs der Ansicht, dass diese Gespräche unschwer zum Erfolg zu bringen sein sollten, zeigte sich doch eine Vielzahl von Schwierigkeiten, die einer eingehenden Untersuchung bedurften. Das gilt nicht nur für das Zentralthema Taufe, sondern beginnt mit dem Kirchenbegriff und dem Verständnis von Rechtfertigung.

Ursprünglich sollten die Gespräche spätestens mit Ende 2007 abgeschlossen sein. Dieses Ziel konnte aus den oben erwähnten Gründen leider nicht erreicht werden. Zu dem vereinbarten Abschlusstermin hat die Bayerische Lutherisch-Baptistische Arbeitsgruppe (BALUBAG) jedoch einen Zwischenbericht vorgelegt, der kurz über das bisher Erreichte informiert und einen erfolgreichen Abschluss der Gespräche für Ende 2008 vorsieht.

In dem Zwischenbericht wird die vereinbarte Arbeitsweise beschrieben:

- a) Die theologischen Überzeugungen einer Konfession werden von der jeweils anderen Seite in der Weise dargestellt, dass die dargelegte Seite sich recht verstanden fühlt.
- b) Die klassischen kontroverstheologischen Positionen und Abgrenzungen werden auf ihre ursprünglichen Anliegen und ihre gegenwärtige Bedeutung hin befragt.
- c) Für wichtige Anliegen der einen Seite wird bei der anderen Seite nach Äquivalenten gesucht.
- d) Zunächst wird formuliert, was gemeinsam bezeugt und ausgesagt werden kann. Kontroverse Punkte werden daraufhin befragt, inwieweit sich kirchentrennend sind.

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Freundinnen
und Freunde
der Ökumene,

in Ihren Händen
halten Sie die erste Ausgabe des
Rundbriefes des Jahres 2008.

Es freut mich sehr, dass in diesem Jahr Projekte, die uns schon lange umtreiben, zu ersten positiven Ergebnissen kommen. Das gilt in erster Linie dem Dialogprojekt zwischen unserer Kirche und den Baptisten. Seit dem Jahr 2003 sind wir miteinander im Gespräch. Näheres finden Sie gleich zur Linken des Editorials. In zweiter Linie gilt dies für die Beziehungen nach Skandinavien. Sie haben eine große Tradition, sind aber in den letzten Jahren in den Hintergrund geraten. Zahlreiche Gespräche und gegenseitige Besuche haben den Faden wieder aufgenommen. Welches Programm wir damit verbinden, finden sie in dieser Ausgabe.

Die Vorbereitung auf den Zweiten Ökumenischen Kirchentag in München nimmt an Fahrt auf, dazu gibt es Näheres als auch einen kleinen Rückblick auf die Aktion Fastenopfer, mittlerweile ein Kleinod unserer Kirche mehr.

Ihnen viel Freude beim Lesen und
gesegnete Ostern

700 Thule



Bund Evangelischer Freikirchen
in Deutschland

Fortsetzung Seite 1:

Entsprechend hat sich die Arbeitsgruppe zuerst auf die Suche nach dem gemacht, was gemeinsam an Grundlegendem ausgesagt werden kann. Hier kam es zu einem sehr erfreulichen Grundkonsens in der Rechtfertigungslehre und zu gemeinsamen Positionen in der Ekklesiologie einschließlich der Lehre vom Amt bzw. von den Diensten. Auch im Verständnis der Taufe zeichnen sich erste Verständigungsschritte ab.

Damit hat die Arbeitsgruppe einen erstaunlichen Weg zurückgelegt, der für die Zukunft hoffen lässt. Natürlich sind gerade bei dem Knackpunkt Taufe noch erhebliche Bemühungen von beiden Seiten nötig, aber es erscheint doch möglich zu Aussagen zu kommen, welche die Unterschiede zwischen den Kirchen nicht einebnen, sondern deutlich machen, warum jede Kirche aus welchen Präferenzen heraus zu ihrer Einsicht gekommen ist, Konvergenzen aufzeigt und damit einen Umgang mit den bleibenden Differenzen möglich macht.

Ansprechpartner: KR Ivo Huber
E-Mail: Ivo.Huber@elkb.de



Der Ökumenische Kirchentag im Intranet

Die Vorbereitungen für den Ökumenischen Kirchentag 2010 nehmen Gestalt an: Sie finden alle wesentlichen Informationen für diesen Kirchentag und vor allem für die Vorbereitungszeit bis zum Ökumenischen Kirchentag im Intranet der ELKB.

Insbesondere sind dies Anregungen für kleine oder größere Aktionen oder Projekte wie auch ausführliche Informationen zu den Fördermitteln, die die ELKB auf dem Weg zum Kirchentag zur Verfügung stellt.

Die Seite wird in Zukunft regelmäßig aktualisiert und hält Sie über die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden.

Sie finden uns im Intranet unter der Überschrift „Handlungsfeldübergreifend“. Schauen Sie einfach einmal herein und machen Sie von den Angeboten regen Gebrauch.

Ansprechpartnerin: Andrea Wagner-Pinggéra
E-Mail: Andrea.Wagner-Pinggera@elkb.de





Dom zu Skara

Austausch-Programm mit der Diözese Skara in Schweden

Am Wochenende 24./25. Mai wird das Austausch-Programm unserer Landeskirche mit der schwedischen Diözese Skara offiziell beginnen.

Zwei Pfarrer unserer Landeskirche werden in die schwedischen Gemeinden von Ulricehamn und Skövde reisen und für jeweils drei Wochen den dortigen PfarrerInnen und Mitarbeitern über die Schulter schauen.

Gleichzeitig werden eine schwedische Pfarrerin in der Auferstehungsgemeinde in Augsburg und ein schwedischer Pfarrer in der Stadtgemeinde in Gunzenhausen erwartet. Im Jahr darauf werden die empfangenden Pfarrerrinnen unserer Landeskirche zu Gästen in Schweden und unsere heuer entsandten Pfarrer zu Gastgeber.

Die Teilnehmenden am Austausch-Programm sollen sich mit der Andersartigkeit der anderen Kirche bzw. Gemeinde auseinandersetzen und dadurch die eigene Gemeindearbeit überprüfen. Sie sollen neue Formen der kirchlichen Arbeit kennen lernen und prüfen, welche davon gewinnbringend für die eigene Arbeit übernommen werden kann. Aber die Ziele des Programms gehen über die persönliche Ebene hinaus: So sollen sie auch Multiplikatoren,innen werden für die Zusammenarbeit der Kirchen.

Mit dem Austausch-Programm findet gleichzeitig eine innerlutherische Vernetzung statt. Die lutherischen Entwicklungsstränge in Skandinavien und auf dem Festland, sprich in Bayern, werden einander näher gebracht und sollen wieder enger aufeinander bezogen werden. Vor dem 2. Weltkrieg gab es ja einen intensiven theologischen Austausch zwischen Schweden und Deutschland, der mit Ende des Krieges abbrach.

Gleichzeitig mit der feierlichen Eröffnung in Skara, Schweden mit Bischof Erik Aurelius, Oberkirchenrat Michael Martin und den beiden bayrischen Pfarrern wird in Augsburg am Sonntag, den 25. Mai um 10.00 Uhr in der Kirche St. Ulrich der offizielle Beginn des Programms in Bayern gefeiert. Regionalbischof Dr. Ernst Öffner wird mit KR Ivo Huber und Heinz Dunkenberger-Kellermann und den beiden Pfarrerrinnen der gastgebenden Gemeinden sowie schwedischen Ehrengästen und den beiden schwedischen Teilnehmenden das Austausch-Programm offiziell eröffnen.

Ansprechpartner: KR Ivo Huber und Heinz Dunkenberger-Kellermann
E-Mails: Ivo.Huber@elkb.de und Dunkenberger-Kellermann@elkb.de



St. Matthäus, Ingolstadt



Eröffnung der Aktion Fastenopfer 2008 in Ingolstadt am 08. und 09. Februar

Mit der jährlichen Aktion Fastenopfer werden drei Ziele verfolgt: Einmal Spenden zu sammeln für Projekte von v.a. evangelischen Minderheitskirchen in Mittel-Ost-Europa und damit zum Wiederaufbau dieser Kirchen beizutragen, zum zweiten Bewusstseinsarbeit zu leisten für unsere Beziehungen und Partnerschaften zu diesen Kirchen und uns als Evang.-Luth. Kirche in Bayern als Teil eines weltweiten Geflechts von Kirchen zu verstehen und drittens diese Thematik im Dekanatsbezirk, in dem die Aktion eröffnet wird, darzustellen und wenn möglich zu verankern.

Wie misst man nun, ob diese Ziele erreicht wurden, wann lässt sich von Erfolg sprechen?

Noch am leichtesten ist dies bei den Spenden ablesbar. Jährlich am Sonntag Invokavit wird die Kollekte für die Aktion Fastenopfer in den Gemeinden gesammelt und über das ganze Jahr gehen noch kleine und größere Beträge dazu ein. Viele Gemeinden legen ihren Gemeindebriefen den Flyer der Aktion bei, manche stellen die Aktion Fastenopfer auch in einem eigenen Artikel im Gemeindebrief vor. So kann am Ende des Jahres 2008 in Zahlen erfasst werden, was dieses Jahr an Spenden erfolgt sind.

Schwieriger wird es mit dem zweiten Ziel, der Bewusstseinsarbeit. Unsere Landeskirche ist Teil eines welt- und europaweiten Geflechts von Kirchen. Wir verstehen uns als geschwisterliche Kirche über die Grenzen hinweg. Mit den lutherischen Kirchen in Ungarn und der Ukraine haben wir sogar Partnerschaftsverträge.

In unserem Materialheft zur Aktion stellen wir Hintergründe zu Ländern der geförderten Projekte dar, beschreiben die Projekte, stellen Erfolge von unterstützten Projekten der letzten Jahre vor, bieten Bausteine für Gottesdienste, Andachten, Seminare und für den Unterricht. Im Intranet bieten wir Bausteine für Gemeindebriefe an, im Internet der Landeskirche stellen wir die Aktion auf der Startseite vor und werben dafür. In der Presse versuchen wir Bündnispartner zu gewinnen, welche die Aktion in die Öffentlichkeit bringen. Wir möchten damit „Lust machen auf dieses Thema“, Interesse dafür wecken. Wirklich „andocken“ wird dieses Bewusstsein, dass wir Kirchen zusammen gehören, aber wohl v.a. durch persönliche Begegnungen mit Menschen aus den Kirchen Mittel-Ost-Europas. Eine Herzensangelegenheit kann es wohl nur werden, wenn persönlich gute Erfahrungen mit den Menschen in diesen Kirchen gemacht werden können. Deshalb sind Begegnungen auf vielen unterschiedlichen Ebenen so unerlässlich und werden vom Ökumenerferat gefördert.

Das Eröffnungswochenende in Ingolstadt hat es geschafft, diese Lust auf Mittel-Ost-Europa auf vielfältige Weise zu wecken. Beim gemeinsamen Empfang des Dekanatsbezirks und der Landeskirche konnten an fast einem Dutzend Ständen mit osteuropäischen Delikatessen, mit dem Gewinn für zwei Personen für eine Reise nach Polen, mit vielen Informationen, einer Aktion der Evangelischen Jugend und dem Mitwirken von Prominenten aus Kirche und Gesellschaft eine bunte Mischung aus offiziellem Programm und einem lebendigem Basar der mittel-ost-europäischen Beziehungen des Dekanatsbezirks gefunden werden. Mehr als 140 Personen ließen sich von der guten Stimmung am Samstag anstecken und diese Stimmung übertrug sich dann auch auf den Festgottesdienst am Sonntag mit der Eröffnung der Aktion Fastenopfer. Ein Dank gebührt den vielen Personen, die monatelang dieses Eröffnungswochenende mit geplant und vorbereitet hatten.

Ansprechpartner: KR Ulrich Zenker und Heinz Dunkenberger-Kellermann
E-Mails: Ulrich.Zenker@elkb.de und Dunkenberger-Kellermann@elkb.de



Junge Protestanten aus ganz Europa bewegen soziale Fragen

2. Internationale GEKE-Jugendkonsultation vom 13.-15.03.2008 in Bad Godesberg

Wie sollten die europäischen protestantischen Kirchen der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa) auf die aktuellen sozialen Herausforderungen in Europa reagieren?

Auf diese Frage suchen seit April 2007 dreißig Vertreterinnen und Vertreter von GEKE-Mitgliedskirchen aus 17 Ländern, sowie von europäischen Netzwerken und Bündeln, eine Antwort. Vom 18.-20. April 2007 führte die GEKE hierzu eine internationale Konsultation mit 30 jungen Menschen aus 17 Ländern im Alter von 20 bis 35 Jahren durch. Diese erste Konsultation markierte den Startpunkt einer einjährigen Studienphase und legte vor allem die thematischen und organisatorischen Grundlagen für die zukünftige Arbeit fest. Die Weiterarbeit an den theoretischen Grundlagen und den praktischen Umsetzungsfragen wird seitdem durch vier internationale Arbeitsgruppen geleistet. Während in einem ersten Schritt die Mitgliedskirchen in die Analyse der drängendsten Themen miteinbezogen wurden, stehen nun eine ethisch theologische sowie eine soziokulturelle Evaluation im Mittelpunkt, denn schließlich sollen auch praktische Umsetzungsfragen für die Kirchen wichtig werden.

Die Konsultation und die Studienphase beschäftigen sich vor allem mit den folgenden Themen: Was ist der spezifische Beitrag der protestantischen Kirchen zu den sozialen Herausforderungen? Wie entwickeln die Kirchen ihre sozialen Stellungnahmen? Was sollte zentraler Fokus kirchlicher Stellungnahmen sein? Wo sind die praktischen Konsequenzen?

Das Ziel der Studienphase ist die spezifischen Voraussetzungen und Kriterien für die Entwicklung ethischer Urteile zu sozialen Herausforderungen zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Konsultation sowie der Studienphase sollen den Mitgliedskirchen der GEKE helfen, einerseits ihre Aktivitäten zu stärken und zu koordinieren und andererseits möglichst oft mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen.

Vom 13.-15.03.2008 wird nun in Bad Godesberg die zweite Konsultation stattfinden. Als Vertreterin der Evangelischen-Lutherischen Landeskirche in Bayern wurde Frau Pfarrerin z.A. Lydie Nicolý Menezes delegiert.

Ansprechpartnerin: Lydie Nicolý Menezes,
E-Mail: Lydie.Nicolý-Menezes@elbk.de

Aktion zum Thema Frauenhandel/Zwangsprostitution

„Gerne erinnern wir uns alle an die Fußball-Weltmeisterschaft im Jahr 2006 in unserem Land, dem „Sommermärchen“. Gleichzeitig gelang es damals über die Medien auf eine Schattenseite aufmerksam zu machen, die sich sonst unbemerkt in Deutschland und Europa abspielt: Zwangsprostitution bzw. Menschen/Frauenhandel.“

So beginnt ein Brief an alle Dekanatsbezirke, Gemeinden und Werke und Dienste, unterzeichnet vom Landesbischof, der Ende Januar versandt wurde. Damit sollte nicht nur nochmals auf dieses Thema aufmerksam gemacht werden, sondern auch um konkrete Unterstützung für die Organisationen von Jadwiga (www.jadwiga-online.de) und Karo (www.karo-sozialprojekte.de) geworben werden. Jadwiga berät, begleitet und unterstützt Frauen, die Opfer des Frauenhandels und illegaler Arbeitsanwerbung sind, Karo arbeitet mit betroffenen Frauen vor allem im deutsch-tschechischen Grenzraum. Dem Brief beigelegt waren der aktuelle Text der Gemeinsamen Arbeitsgruppe der EKD und der Evang. Kirche der Böhmisches Brüder in Tschechien zu Menschenhandel und Zwangsprostitution. Dieser beschreibt die Situation vor allem im deutsch-tschechischen Grenzgebiet, gibt eine christlich-ethische Orientierung und weist Handlungsmöglichkeiten auf. Hingewiesen wurde auch auf Material zum Thema, auf das wir unten nochmals hinweisen möchten.

Pädagogischer Entwurf für eine Gruppenstunde/ einen Abend und eine Andacht zum Thema „Frauenhandel bekämpfen – den Opfer helfen“

In Steiner Lose Blätter Ausgabe Nr. 46/06

Sie können dieses Arbeitsmaterial gegen Portogebühr anfordern bei:
Fachstelle für Frauenarbeit, Im FrauenWerk Stein, Frau Sieglinde Graf,
Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein, Tel: 0911 – 68 06 128,
E-Mail: graf@frauenwerk-stein.de

Frauenhandel – ein Thema nicht nur für Männer

Religionspädagogische Hefte, Ausgabe B: Berufsbildende Schulen 2005 Nr. 3
Dieses Heft entstand auf Anregung und mit Unterstützung der Ökumenischen Projektgruppe „Prostitution und Frauenhandel“

Unkostenbeitrag: € 2,50

Hsg. von der Evang. Kirche in der Pfalz, Landeskirchenrat, 67343 Speyer
Internet-Bestellung: www.religionsunterricht-pfalz.de



Filmtipp: „Die Balkanroute – Frauenhandel in Südosteuropa“

Schätzungsweise 200.000 bis 300.000 junge Osteuropäerinnen werden Jahr für Jahr Opfer von Menschenhandel. Zielländer sind Italien, Deutschland und Frankreich. Hauptumschlagplatz das ehemalige Jugoslawien. Frauenhandel ist in diesem Teil Europas mit seinen durchlässigen Grenzen, der Präsenz vieler Soldaten und militärischer Gruppen, mit seinen schwachen Staaten und der Korruption der Polizei zu einem attraktiven Geschäft geworden. Obwohl die Regierungen in Südosteuropa den Kampf gegen den Menschenhandel zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben erklären, greifen die Maßnahmen dagegen bisher nicht. Während die internationale organisierten Menschhändler praktisch straffrei agieren und Milliarden verdienen, werden die Opfer wie Kriminelle und Illegale behandelt. Sie müssen mit Abschiebung in ihre Heimatländer rechnen, wo sie häufig erneut Opfer von Menschenhändlern werden. Preisgekrönte TV-Dokumentation von Ulrike Baur. DVD. 2003. Spielzeit ca. 29 Minuten.

Kostenlose Ausleihmöglichkeit beim Ökumenreferat

Ansprechpartner: Heinz Dunkenberger-Kellermann,
E-Mail: Dunkenberger-Kellermann@elkb.de

Studientag der Konferenz für Islamfragen (KIF) und der Konferenz für Migration und Integration, Flucht und Asyl (KMIFA)

Unter dem Titel „Was fördert gute Nachbarschaft? Politische und religiöse Aspekte der Integrationsdebatte“ fand vom 13.-14.02.2008 in Erfurt zum ersten Mal ein gemeinsamer Studientag der beiden EKD-ReferentInnenkonferenzen KMIFA und KIF statt.

Gestartet wurde mit der Integrationspolitik der Bundesregierung. Frau Dr. Claudia Martini vom Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gab anhand der Themen „Integrationsgipfel“ und „Nationaler Integrationsplan“ einen Überblick über den Stand und die Perspektiven des Integrationskonzeptes der Bundesregierung. Im Anschluss daran referierte Herr Dr. Johannes Urban, Referent für interkulturellen Dialog und Deutsche Islamkonferenz im Bundesministerium des Innern, über Anlass, Gesprächspartner, bisherigen Verlauf und Perspektiven des Dialogs der Bundesregierung mit Muslimen.

Diese Entwicklungen im politischen und gesellschaftlichen Bereich wurden dann aus kirchlicher Perspektive in der zweiten Arbeitseinheit durch einführende Statements von Mitgliedern aus KIF und KMIFA kommentiert und im Plenum diskutiert. Ausgehend von der Frage nach dem Ort der Kirche in den Integrationsinitiativen der Bundesregierung (Nationaler Integrationsplan/Integrationsgipfel und Deutsche Islamkonferenz) bzw. auch der Frage, wo Kirchen in den Integrationsprozess eingebunden sind, wurde in der Diskussion deutlich, dass Integration und Migration für die kirchliche Arbeit Querschnittsthemen bedeuten, für deren Bearbeitung als solche zunächst jedoch erst einmal Strukturen geschaffen werden müssten. Ein positives Beispiel, wie solche Strukturen aussehen könnten, ist der gemeinsame Ausschuss Islam, Migration Integration und fremdsprachige Gemeinden eines Duisburger Kirchenkreises. Angestrebt werden sollte eine Konvergenz von politischer, auch kirchenpolitischer Ebene und den konkreten Integrationsdiskursen vor Ort. Im Fall von EKD-Texte 86 „Klarheit und gute Nachbarschaft“ würde das z.B. bedeuten, dass die Textaussagen über die Grundlagen des christlich-islamischen Dialoges auch der Dialogpraxis auf den unterschiedlichen kirchlichen Ebenen entsprechen und dass sich umgekehrt die konkreten Dialoginitiativen in der Argumentation des Textes wieder erkennen lassen sollten. Tatsächlich lassen jedoch einige Passagen der Handreichung eher ein Auseinanderfallen von Theorie und Praxis erkennen.

Im Blick auf die Deutsche Islamkonferenz wurden abschließend einige kritische Anfragen wiederholt: Diese Initiative des Bundesministerium des Innern erwecke den Eindruck, dass durch die Mischung von religiösen und säkularen Identitätsmustern die religiösen Differenzierungen des Islams in Deutschland nicht wirklich ernst genommen werden. Es stelle sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob es in dieser Weise Aufgabe des Staates sein könne, den Dialog mit einer Religionsgemeinschaft zu führen, ohne dass dadurch das geltende Religionsverfassungsrecht angestastet werde.

Abschließend wurden Fragen wie „Wie geschieht Integration vor Ort? Worin bestehen Chancen? Wo liegen die Probleme?“ Dazu referierte Frau Hanim Ezder aus Köln. Basierend auf ihren langjährigen Erfahrungen als Leiterin des muslimischen Familienbildungswerkes Köln und des Begegnungs- und Fortbildungszentrums muslimischer Frauen e.V. zeigte sie auf, wie in ihrer Einrichtung vor allem muslimische Frauen durch Beratung, Begleitung, Bildung und Begegnung Unterstützung und Hilfe bei ihren Integrationsbemühungen in Deutschland erhalten.

Ansprechpartnerin: Lydie Nicoloy Menezes
E-Mail: Lydie.Nicoloy-Menezes@elkb.de

Jubiläums-Konferenz der Ökumenebeauftragten in den Dekanatsbezirken vom 17.-19. Juni in Wittenberg

Im Mittelpunkt der Konferenz steht die Arbeit an der Ökumenekonzeption, speziell an der Erarbeitung der „Ökumenischen Landschaft“ in unserer Landeskirche.

Eröffnung des Austausch-Programms mit der schwedischen Diözese Skara am 25. Mai um 10.00 h in Augsburg, St. Ulrich

In Augsburg findet die offizielle Eröffnung des Austausch-Programms statt. Regionalbischof Dr. Ernst Öffner wird mit KR Ivo Huber und Heinz Dunkenberg-Kellermann und den beiden Pfarrerinnen der gastgebenden Gemeinden sowie schwedischen Ehrengästen und den beiden schwedischen Teilnehmenden das Austausch-Programm offiziell eröffnen.

Seminarreihe „Spiritualität“ Seminar zur Spiritualität des Ignatius von Loyola und zu muslimischen Gebetsformen

- 8. April Wie Ignatius Gott erfahren hat und wie er andere Menschen auf diesen Weg führt
- 22. April Formen des Betens im Islam und Christentum
- 29. April Wie das Beten unser Leben formt – Persönliche Erfahrungen

Zeit: jew. 19.00 h
Ort: Brücke, Nürnberg
Leonhardstr. 13
Tel. 0911 – 28 77 313

Ausstellung „Rosenstraße 76“ Eine interaktive Ausstellung zum Thema „Häusliche Gewalt überwinden“ vom 01. bis 08. April in Traunstein

- 01. April Eröffnungsveranstaltung mit Regionalbischöfin Breit-Keßler
- 03. April „Alles aus Liebe?“ – Nachdenkliche, wahre und Mut machende Texte zum Thema
- 06. April Gottesdienst zur Ausstellung

Mehr Informationen über EBW Traunstein
Tel. 0861 – 27 20

Um Gott streiten? Der interreligiöse Dialog als Herausforderung für die christliche Identität am 03. Juni 20.00 h in Nördlingen

Referent: Pfr. Oliver Behrendt, Meditationsbeauftragter der ELKB

Veranstalter: EBW Donau-Ries
Ort: Gemeindezentrum St. Georg, Nördlingen
Hallgasse 7
Anmeldung über: 09081 – 2 85 51

Interreligiöse Offenheit aus der Mitte des Glaubens Die Positionsbestimmung der Schweizer Kirchen am 17. Juli um 19.30 h in München

Die ELKB hat in der Handreichung „Klarheit und gute Nachbarschaft“ von 2006 den Weg einer pointierten Abgrenzung von anderen Religionen gewählt. Der Schweizerische Kirchenbund hat nun eine Denkschrift zu diesem Thema heraus gegeben, die praktisch das Gegenteil sagt. Schon der Titel ist Provokation für manche: „Wahrheit in Offenheit“.

Veranstalter: Evang. Stadtakademie München
Ort: Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Str. 24
Anmeldung über: 089 – 54 90 27 – 0

Neu gestalteter Internet-Auftritt von Mission EineWelt

www.mission-einewelt.de

(Willkommenstext des neuen Auftritts)

„Hereinspaziert

Treten Sie ein und schauen Sie sich bei Mission EineWelt um. Wir haben unser Internetportal neu gestaltet und freuen uns, wenn Sie sich bei uns zu Hause fühlen. Entdecken Sie unsere vielfältigen Angebote und Informationen.“

Zur Ökumene zwischen den Konfessionen und Partnerschaften

Außenbeziehungen der Evang.-Luth. Kirche in Bayern Ein Beitrag zur weltweiten Communion

Mit dem vorliegenden Partnerschaftskonzept soll allen Interessierten in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und in den Partnerkirchen ein Orientierungsrahmen zur Hand gegeben werden für die Gestaltung kirchlicher Partnerschaftsarbeit.

Es werden u. a. die Geschichte, der aktuelle Stand, aber auch die Perspektiven der jeweiligen Partnerschaftsarbeit aufgezeigt.

Zu beziehen über:

Landeskirchenamt München,
Referat „Ökumene, Partnerschaften Mission und Entwicklungsdienst“,
siehe nächste Seite

Zu Gewalt überwinden

Geh mit mir – Ein Film von Marion Pfeifer über die sexuelle Ausbeutung von Frauen, D 2006, 30 min.

Der Film ist eine Mischung aus dokumentierten Einzelschicksalen und fiktionaler Innenschau in das Leben einer zwangsprostituierten Frau. Im ersten Teil des Films werden die perfiden Strukturen des organisierten Verbrechens aufgezeigt, auf denen Frauenhandel basiert. Es werden in einer auseinanderklaffenden Wort-Bild-Sprache nüchtern und doch berührend vier Einzelschicksale geschildert – sie stammen allesamt aus den Akten von Menschenhandelsprozessen. Der zweite Teil des Films ist in vielfältiger Weise künstlerisch überformt: hier wird der Leidensweg einer jungen Frau ganz aus ihrer Perspektive heraus dargestellt. Die Regisseurin Marion Pfeifer hat mit dem Film einen neuen Weg der Aufklärung über Menschenhandel beschritten, einen beeindruckenden und bedrückenden. Marion Pfeifer stellt den Film gern auf DVD für Interessenten (gegen Unkostenbeitrag/Versand) zur Verfügung.

Zu beziehen über: Marion Pfeifer,
Tel: 089-52310052

Zu Gewalt überwinden

Die Sprache des Friedens sprechen – in einer konfliktreichen Welt. Marshall B. Rosenberg

Die Sprache des Friedens sprechen heißt, ohne Gewalt zu kommunizieren und bedeutet die praktische Anwendung der Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation. In dem Buch finden Sie Geschichten, Übungen und Ideen, die in mehr als 40 Jahren Erfahrung mit Mediation zwischen Konfliktparteien und mit der Heilung von Beziehungen in Krisengebieten dieser Welt entstanden sind.

Zu beziehen über:

Junfermann Verlag, ISBN 3-87387-640-x,
Euro 15,90

Zu Globalisierung

Globalisierung gestalten. Staat und Kirche: Herausgefordert zu Recht und Frieden in der einen Welt. Evang. Kirche von Westfalen

Es geht um die Frage: Was bedeutet die fünfte Barmer These für die Aufgaben von Staat und Kirche im Zeitalter der Globalisierung? Die Hauptvorlage benennt deutlich Herausforderungen und Zielperspektiven zur Gestaltung der Globalisierung aber diese sind nur zu gewinnen im Hören auf die Schrift und in der Erinnerung „an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit“.

Zu beziehen über:

Evang. Medienhaus Bielefeld
Tel. 0521/9440-0
Fax 0521/9440-136
E-Mail: bestellung@globalisierung21.de
ISBN 978-3-926816-39-9
Euro 5

BESTELL-LISTE ÜBER DAS ÖKUMENEREFERAT

An das Referat Ökumene, Partnerschaften,
Mission und Entwicklungsdienst
Frau Susanne Gramoll
FAX: 089 – 55 95 – 406

Bestellungen der im Rundbrief angegebenen Materialien

- Zwischenbericht zum Baptistisch-Lutherischen Dialog, kostenlos
- Text der EKD und Evang. Kirche der Böhmi-schen Brüder zu Menschenhandel und Zwangs-prostitution, kostenlos
- Ökumenische Partnerschaftsvereinbarung der Gemeinde Alzenau, kostenlos
- Außenbeziehungen der ELKB – Ein Beitrag zur weltweiten Communio, (Partnerschaftskonzept der ELKB) kostenlos
- Mission im Kontext (LWB, Genf), kostenlos
- Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen. Eine Denkschrift des Rates der Evangeli-schen Kirche in Deutschland, kostenlos
- Die Balkanroute – Frauenhandel in Südosteuropa, Film zum Ausleihen

Die aktuelle Bestell-Liste finden Sie im Internet unter:

http://www.bayern-evangelisch.de/web/engagiert_leben_welt_service.php

IHRE ANSPRECHPARTNER

Landeskirchenamt München,
Referat „Ökumene, Partnerschaften Mission und Entwicklungsdienst“,
Postfach 20 07 51, 80007 München

Heinz Dunkenberg-Kellermann
Ökumenische Studien- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: (0 89) 55 95-275, Fax: (0 89) 55 95-406,
E-Mail: dunkenberger-kellermann@elkb.de



und
Susanne Gramoll
Sekretariat
Telefon: (0 89) 55 95 – 476; Fax: (0 89) 55 95-406,
E-Mail: okumene@elkb.de



Sollten Sie den Rundbrief „Ökumenische Informationen“ nicht (mehr) beziehen wollen oder sollte sich Ihre Adresse verändert haben, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht. Danke.

Vielfältige Informationen über die Arbeitsgebiete der Ökumene
erhalten Sie im Internet unter:

<http://www.bayern-evangelisch.de/web/engagiert.php>